

Kopf des Tages

# Er veranstaltet Literatur ganz intim

**Alon Renner** Lange Zeit war der Zürcher in der Musikbranche tätig. Nun organisiert er ein Literaturfestival – bei sich zu Hause.

Sara Belgeri

Alon Renner ist fest verankert in der Schweizer Kulturszene. Er war jahrelang in der Musikbranche tätig, managte Talente wie Bligg, Dodo oder DJ ZsuZsu und gründete die mittlerweile grösste Musikagentur der Schweiz: Gadget.

Von der Musikbranche hat sich der 49-Jährige mittlerweile zwar weitgehend verabschiedet. Aber Kultur, insbesondere Literatur, ist nach wie vor sein Lebensinhalt – sie ist für ihn «geistige und seelische Nahrung», wie er sagt. Und diese Nahrung brauche es in diesen Zeiten ganz besonders. Deshalb öffnet er vom 2. bis zum 6. Juni die Türen seines Hauses in Zürich-Wiedikon und lädt

zum intimsten Literaturfestival Zürichs ein.

«Die Rahmenhandlung – Ausgewählte Hausgeschichten» findet bereits zum zweiten Mal statt, wegen Corona gibt es die Tickets nur im Vorverkauf. Intim ist es deshalb, weil wirklich überall vorgelesen wird: im Schlafzimmer, im Wohnzimmer, in der Bibliothek und im Keller. Das Publikum (zugelassen sind 40 Personen) wird in vier Gruppen aufgeteilt und wechselt von Zimmer zu Zimmer. Den Abschluss bilden Konzerte von Musikerinnen und Musikern. Die Besucher in seinem Haus stören Renner nicht. «Klar geht es nahe, dass jemand auf meinem Bett sitzt und liest.» Aber dass sein Haus



so belebt sei, das finde er «lässig».

Die Pandemie traf das Kulturleben hart, für viele lohnte es sich finanziell gar nicht, Veranstaltungen überhaupt durchzuführen. So hat Renner das Literaturfestival als «Reaktion auf die Pandemie» ins Leben gerufen. Es verursahe ihm schliesslich keine Infrastrukturkosten. Er sagte sich: «Hey, ich kann Kulturvermittlung auch bei mir zu Hause möglich machen.»

Die Liste der Autorinnen, Autoren und Lesenden, die Renner für das Festival gewinnen konnte, ist beeindruckend: Dragica Rajčić Holzner, die dieses Jahr den Schweizer Literaturpreis für ihr Langge-

dicht «Glück» erhalten hat, ist vor Ort. Simone Meier, Sunil Mann und Seraina Kobler sind bereits das zweite Mal dabei. Aber auch neue Autorinnen wie Milena Moser konnte Renner verpflichten.

Doch wie kommt ein ehemaliger Musikmanager dazu, namhafte Autorinnen und Autoren in seinem Haus zu versammeln? Er sei «extrem gut vernetzt», so Renner, kenne viele Kulturschaffende. Das liegt auch daran, dass er in der Vergangenheit nicht nur Musiker managte und vermittelte, sondern in den 90er-Jahren auch Veranstaltungen wie den Zürcher Kulturumzug mitorganisierte. Und dann war Renner selbst lange als Performancekünstler unterwegs. Daher sei

es nicht ganz so schwer gewesen, das Festival zu programmieren. Ein paar Telefonate in seinem Bekanntenkreis mit der Aufforderung: «Hey, komm, lass uns das gemeinsam machen!», hätten den Anstoss gegeben.

«Ich will das Festival unbedingt weiterführen», sagt Renner. Er sei jetzt schon dabei, ein neues Programm für den September aufzustellen. Ziel wäre, das Literaturfestival zweimal im Jahr bei ihm zu Hause und einmal an einem Gastort durchzuführen. Auch sonst seien verschiedene Projekte im Kulturbereich in Planung. Renners Herz schlägt mittlerweile zwar mehr fürs Schreiben und die Literatur als für die Musik. Aber er wolle auch nichts ausschliessen.

Leserbrief

**Vorlage** Eidg. Abstimmung vom 13.6. zum CO<sub>2</sub>-Gesetz, **div. Artikel**

Für die Zukunft

Was mit der zunehmenden Erderhitzung auf kommende Generationen zukommt, übersteigt unser Vorstellungsvormögen. «Der Klimawandel ist wie ein Meteoriteneinschlag in Zeitlupe», lautet ein Satz, der das Ausmass veranschaulicht. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz bietet Ansätze, dagegenzuhalten. Nichts tun ist keine Option. Nichts tun würde ein Vielfaches dessen kosten, was das Gesetz an Massnahmen vorsieht. Eine sei herausgegriffen: die Flugticketabgabe. Der Luftverkehr ist steuerlich befreit, was durch nichts zu rechtfertigen ist. Er ist dadurch zu günstig. Herr und Frau Schweizer fliegen überdurchschnittlich viel und belasten so das Klima über Gebühr. Die Flugticketabgabe folgt dem Verursacherprinzip und wird zur Hälfte der Bevölkerung rückerstattet – die wenig Fliegenden profitieren finanziell. Die andere Hälfte fliesst in den neuen Klimafonds, der mitunter internationale Nachtzugverbindungen fördert. Zum Wohl kommender Generationen ist dem CO<sub>2</sub>-Gesetz zuzustimmen. Ich stimme mit höchster Überzeugung Ja.  
**Jean-Luc Wilhelm, Zug**

Schreiben Sie Ihre Meinung

Unter dieser Adresse nehmen wir Ihre Leserbriefe entgegen: [www.tagesanzeiger.ch/leserbriefe](http://www.tagesanzeiger.ch/leserbriefe)

Gastbeitrag

## Klimagerechtigkeit geht uns alle an

Die Schweiz ist privilegiert, wenn es um die Auswirkungen des Klimawandels geht. Sie sollte solidarisch sein.

Rupa Mukerji

Klimagerechtigkeit? Diesen Begriff kennt Nasima Begum nicht. Die 30-Jährige lebt mit ihrem Mann und zwei Kindern im Distrikt Khulna in Bangladesch. Hier trifft der Klimawandel die Ärmsten besonders hart. Wirbelstürme und der Anstieg des Meeresspiegels haben zu Überschwemmungen geführt und den Boden versalzen.

Die Menschen in der Region können nur noch einmal pro Jahr ernten statt wie früher zweimal. Mit Landwirtschaft kommt man nicht mehr über die Runden, die Leute müssen ihre Dörfer verlassen – auf der Suche nach Arbeit, oft an Orten, wo es keine Schulen gibt. So geraten sie in eine Spirale der Armut.

So mussten auch Nasima Begum und ihr Mann einen neuen Weg zum Überleben suchen. Seither arbeiten sie in einer Ziegelbrennerei. Sie hoffen, genug zu verdienen, um ein Haus zu bauen und ihren Kindern eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Das ist ein Fall von unzähligen, die die Klima-Ungerechtigkeit auf den Punkt bringen: Nasima Begum und ihre Vorfahren haben mit ihrem bescheidenen Lebensstil einen minimalen CO<sub>2</sub>-Fussabdruck und damit nichts zu den Ursachen der Klimaerwärmung beigetragen.



Besonders hart betroffen: Bangladesch wurde im Juli 2020 überschwemmt. Foto: Munir Uz Zaman (AFP)

Dennoch sind sie davon überproportional und existenziell betroffen: einerseits aufgrund der geografischen Lage – Bangladesch leidet zunehmend unter Überschwemmungen, dem steigenden Meeresspiegel und gleichzeitig unter Dürren –, andererseits weil sie nicht über die Ressourcen und das Know-how verfügen, um sich den Auswirkungen der Klimakrise anzupassen.

Dies betrifft Millionen von Menschen im globalen Süden. Umgekehrt haben die Schweiz und andere Industrienationen weniger stark mit deren Folgen zu kämpfen und können sich besser daran anpassen. Und

das, obwohl sie seit Jahrzehnten mit ihrem Treibhausgasausstoss hauptsächlich verantwortlich sind für den Klimawandel. Das ist ungerecht.

Klimagerechtigkeit hat drei Dimensionen. Erstens eine zeitliche: Die heutige Generation sollte die Verantwortung für zukünftige Generationen übernehmen und ihre eigenen Emissionen reduzieren. Die zweite ist geografisch: Die Hauptverursacher des Klimawandels sollten Verantwortung übernehmen und ihre Emissionen reduzieren sowie den Entwicklungsländern ermöglichen, die Armut zu beseitigen und sich dem Klimawandel

anzupassen. Die dritte Dimension betrifft die unterschiedlichen Kohlenstoff-Fussabdrücke der Menschen innerhalb eines Landes, während alle die Kosten der Klimakrise zu tragen haben. Das CO<sub>2</sub>-Gesetz, über das die Schweiz am 13. Juni abstimmt, versucht, alle drei Dimensionen anzusprechen.

Für NGOs wie Helvetas, die an der Basis arbeiten, ist klar: Nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn Klima- und Entwicklungsziele miteinander verknüpft werden. Deshalb beziehen wir Methoden in unsere Arbeit mit ein, die dem sich verändernden Klima Rechnung tragen.

Wir helfen den Menschen in den Anden, in den südasiatischen Küstenregionen und in Afrika, dürreresistentes Saatgut und neue Anbaumethoden einzusetzen, Mangroven in Küstengebieten zu schützen, Zugang zu sauberem Trinkwasser zu finden.

Ich werde oft auf die sogenannte Überbevölkerung und den Klimawandel angesprochen. Die Lösung sowohl für die Klima- als auch für die Bevölkerungskrise ist ein grundlegendes Niveau der Entwicklung, das nachhaltig ist. Auch hier ist Bangladesch ein gutes Beispiel: Das Land hat einen Rückgang der Fruchtbarkeitsrate von 6,9 Kindern pro Frau im Jahr 1971 auf 2,03 Kinder im Jahr 2015 erlebt.

Eine Veränderung, die in einem Land mit niedrigem Einkommen beispiellos ist und durch Frauen wie Nasima Begum erreicht wurde, die die Kontrolle über ihren Körper und ihr Leben übernommen haben. Ohne sich dessen bewusst zu sein, spielt sie eine Rolle als Teil der Lösung. Es ist an der Zeit, dass auch wir die Verantwortung für unser Handeln übernehmen.



**Rupa Mukerji**  
Leiterin der Abteilung Advisory Services bei der Hilfsorganisation Helvetas.

Tages-Anzeiger

**Herausgeberin** Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG Werdstrasse 21, 8004 Zürich, Tel. 044 248 44 11  
Leserschaft: 353'000 Personen (MACH Basic 2020-2)  
Verbreitete Auflage: 128'811 (WEMF 2020)  
Davon verkaufte Exemplare: 103'473 Ex.  
**Verleger** Pietro Supino  
**Chefredaktion Tages-Anzeiger** Priska Amstutz (pam), Co-Chefredaktorin, Mario Stäuble (ms), Co-Chefredaktor  
**Chefredaktion Redaktion Tamedia** Arthur Rutishauser (ar), Chefredaktor, Adrian Zurbruggen (azu), Stv., Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA) **Nachrichtenchefs** Angela Barandun (aba), Patrick Kühnis (pak), Christoph Lenz

(lec), Thomas Möckli (mö), Beat Schmid (bsth).  
**Ombudsman:** Ignaz Staub, Postfach 837, CH-6330 Cham 1, ombudsman.tamedia@bluewin.ch  
**Ressortleitende**  
**Schweiz:** Raphaela Birrer (rbi), **International:** Christof Mürger (chm), **Wirtschaft:** Peter Burkhardt (pbu), **Recherchedesk:** Thomas Knellwolf (tok), Oliver Zihlmann (oz), **Kehrsseite:** Raphael Diethelm (dip), **Zürich Politik & Wirtschaft:** Mario Stäuble (ms), **Zürich Stadtleben:** Priska Amstutz (pam), **Sport:** Ueli Kägi (ukä), Alexandra Stäuble (als), **Leben:** Bettina Weber (bwe), Philippe Zweifel (phz), **Kultur:** Guido Kalberer (kal), **Gesellschaft:** Bettina Weber (bwe), **Service:** Philippe Zweifel (phz), **Wissen:** Nik Walter (nw), **Interaktiv:** Marc Zurbacher (bru), **Video:** Boris Gyagac (bgy), **Social**

**Media:** Ursula Schubiger (sur), **Datenjournalismus:** Dominik Balmer (bal), **Leitung Tamedia Editorial Services** Viviane Joyce (vj), **Ressortleitende Tamedia Editorial Services** **Textproduktion Bezahlmedien:** Raphael Diethelm (dip), **Layout:** Andrea Müller, **Bild:** Olaf Hille, **Infografik:** Michael Rüegg, **Korrektur:** Rita Frommenwiler, **Verlag Verlagsleitung:** Marcel Tappeiner, **Produktmanagement:** Gabi Wettstein, **Abonnementspreise:** shop.tagesanzeiger.ch **Abo-Service:** Für Fragen und Anliegen zu Ihrem Abo wenden Sie sich am besten über das Online-Formular an uns: [contact.tagesanzeiger.ch](mailto:contact.tagesanzeiger.ch) Telefonisch erreichbar unter: Mo-Fr 08.00-12.00 und

13.15-17.00 Uhr: Tel. 044 044 64 64, Sa/So 08.00-11.00 Uhr: Tel. 0800 80 80 15 (gratis)  
**Werbemarkt:** Goldbach Publishing AG  
Leitung Werbemarkt: Oliver Pargätz, Schaller, Werdstrasse 21, 8021 Zürich. Inserateaufgabe Print: Tel. 044 248 40 30. E-Mail: [inserate@tagesanzeiger.ch](mailto:inserate@tagesanzeiger.ch) oder online unter [www.adox.ch](http://www.adox.ch). Inserateaufgabe Digital: Tel. 044 248 50 70. E-Mail: [digitalnext@goldbach.com](mailto:digitalnext@goldbach.com)  
Neben den klassischen Formen von Werbung erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung: **Paid Post:** Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägertitels ab. Diese Werbemittel sind

mit «Paid Post» gekennzeichnet. **Sponsored:** Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Dieses so genannte Native Advertising ist mit dem Layout des Trägertitels identisch und wird mit «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Weitere Sonderwerbformen oder Formen der Zusammenarbeit mit Kunden, etwa im Bereich Reisen oder Auto, werden gesondert ausgewiesen. Muttergesellschaft und Beteiligungen Die Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG ist

eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der TX Group AG. Weitere Informationen zur TX Group AG unter [tx.group](http://tx.group).

Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Tamedia Publikationen Deutschschweiz AG i.S.v. Art. 322 StGB: DZZ Druckzentrum Zürich AG, Goldbach Publishing AG, LZ Linth Zeitung AG, Tamedia Abo Services AG, Tamedia Basler Zeitung AG, Tamedia ZRZ AG, Zürcher Oberland Medien AG.

In Zusammenarbeit mit der «Süddeutschen Zeitung»

Eine Marke von Tamedia

LEADING EUROPEAN – NEWSPAPER ALLIANCE